

Doch etwas haben wir bis jetzt noch nicht erwähnt. Gewöhnlich sitzen die Wespen ziemlich ruhig in einer dem Licht möglichst zugekehrten Ecke. Wenn nun so ein kleiner Störenfried in ihre Nähe gerät, wenden einige sich ihm wie erstaunt entgegen, die meisten beachten ihn überhaupt nicht, und nur wenige nehmen eine aufgeregte Abwehrstellung ein. Die eine oder andere Wespe sucht ihn vielleicht mit drohend geöffneten Kieferzangen wegzujagen und läuft ihm sogar nach, doch er ist längst wieder weg. Nur einmal vor vielen Jahren, als Wespen aus verschiedenen Nestern erst seit kurzer Zeit in einem Zwinger vereinigt waren und sich untereinander sehr unverträglich zeigten, wurden zwei Xenosmännchen getötet. Das ist aber einer unter sicher mehr als hundert Fällen. Sehr oft kann man im September sehen, wie einem schon erschöpften, hilflos am Boden liegenden Männchen sich eine Wespe vorsichtig nähert, es mit den Fühlern betastet und sich gleich wieder respektvoll entfernt. Wenn man durch mehrere Tage keine Gelegenheit zur Beobachtung hatte, werden oft tote Männchen auf dem Boden liegen, aber keins wird verletzt sein, und man wird nicht als Rest einer Mahlzeit Teile des Flügels oder ähnliches finden können. Die Tatsachen stehen im Widerspruch mit einer Angabe von H o b b a r d (1872) über *Polistes americanus*. In diesem Fall wurden die Männchen, wenn sie in die Nähe einer Wespe kamen, sofort getötet, „reduced to pulp“, wie Hobbard sagt. (Fortsetzung folgt)

Coleopterologische Beobachtungen.

Von Walter Schulze, Burg b. M.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte Herr Griep, Potsdam, in der „Entom. Zeitschrift“ einen Artikel, der das mehr oder weniger starke Auftreten einzelner Käferarten in den Jahren 1931—1936 behandelt. Seine Angaben beziehen sich auf das Potsdamer Gebiet. — Da die Zeilen bei den Entomologen sicher Anregung gefunden haben, so möchte ich nicht versäumen, ebenfalls einige meiner Beobachtungen zu veröffentlichen.

Mein Beobachtungsgebiet der letzten fünf Jahre war die Burger Umgebung im Kreise von etwa 25 km. Betont soll werden, daß ich in den Fangmonaten fast täglich in einem Gebiet der 25-km-Grenze anzutreffen war und dadurch das verschieden starke Auftreten der einen oder anderen Art sehr gut beobachtet habe.

Herr Griep behandelt u. a. *Ceratophylus typhoeus* L. und kommt zu dem Schluß, daß die Ernährung der Larven an der von ihm geschilderten Beobachtungsstelle nur durch Pferdekot erfolgen konnte? Ich möchte dazu bemerken, daß ich den Stierkäfer alljährlich und stets häufig auf Waldwegen begegne, die viel Kaninchenbauten aufweisen. Noch häufiger aber auf Durchgangswegen von Schafherden! So haben Beobachtungen meinerseits ergeben, daß die „Lieblingsspeise“ der Larven und Käfer aus Kaninchen- und Schafmist besteht. Erwähnen möchte ich noch, daß ich 1936 ein Weibchen dieser Art mit einer roten Flügeldecke fand.

Herr Griep berichtet auch von einem ungewöhnlich starken Auftreten des kleinen farbenprächtigen Laufkäfers *Omophron limbatus* Fbr. im Mai 1935. Die gleiche Beobachtung stellte ich am Ufer eines Fischteiches bei Rogätz fest, allerdings erst am 11. Juli 1935! Als „selten“ möchte ich

das Tier nicht ansprechen, da es stellenweise häufig angetroffen wird; weilmehr bin ich der Ansicht, daß der kleine Käfer nur zu oft übersehen wird.

Im folgenden möchte ich einige Arten anführen, die in den letzten Jahren im Vorkommen stark wechselten: Dazu gehört der Pappelbock, *Saperda carcharias* L. 1933 trat das Tier nur vereinzelt auf, doch in den ersten Julitagen des Jahres 1936 beobachtete ich einen Massenflug, der bis in den Herbst hinein anhielt. Sein kleiner „Bruder“, *Saperda populnea* L., stellte sich 1934 und 1936 vom Mai bis Juni zu Tausenden vor; 1935 war *populnea* kaum anzutreffen. — Auch der Moschusbock, *Aromia moschata* L., tritt nicht gleich stark auf; 1935 war der Käfer weniger zahlreich, aber in dem folgenden Jahr ist er an den Weiden ein häufiger Gast gewesen. Es war eine Freude zu sehen, wie der prächtige stahlblaue, metallgrüne oder bronzefarbige Käfer in dieser Häufigkeit und den verschiedensten Größen sich am Weidensaft labte. — Am 7. Mai 1934 beobachtete ich in einem Eichenwald den Puppenräuber *Calosoma inquisitor* L. in sehr großer Anzahl. Der schön goldgrün glänzende *Calosoma sycophanta* L. ist hier selten. Dagegen tritt die erzgrün schimmernde Goldhenne, *Carabus auratus* L., alljährlich stark auf. — Unser schön gefärbter Rosenkäfer, *Cetonia aurata* L., ist ja als häufiges Tier bekannt, trotzdem war ich nicht wenig erstaunt, als ich den Käfer am 26. Juli 1936 zu Hunderten auf einer kleinen Waldwiese vorfand. In der betreffenden Gegend sind allerdings die Fortpflanzungsmöglichkeiten der Cetoniarven sehr günstig (alte Laubbäume, zahlreiche Nester der *Formica rufa*).

Daß auch der Walker, *Polyphylla fullo* Fbr., in dem von mir beschriebenen Faunengebiet vertreten ist, möchte ich an dieser Stelle nicht verschweigen. Mag er auch in Ungarn „zu Hause“ sein, so habe ich in jedem Jahr diesen stattlichen „Singemaikäfer“ stellenweise häufig angetroffen.

Aber auch seltene Käfer „tanzen einmal aus der Reihe“. So sah ich am 23. Juli 1933 den Feuerschnellkäfer *Ludius ferrugineus* L. an alten Weiden in größerer Anzahl. Allmutter Natur hat aber jedenfalls nur 1933 diese größere „Zusammenkunft“ erlaubt, denn in den folgenden Jahren waren die Käfer — obwohl sich landschaftlich nicht das geringste verändert hatte — nur noch ganz selten zu beobachten!

Bücherbesprechung.

Goetsch, W. Dr.: Die Staaten der Ameisen (33. Band der Verständlichen Wissenschaft). Verlag: Springer, Berlin. 148 S. Preis 4,80 RM, geb.

Dieses neue Buch des bekannten Ameisenforschers bildet eine leichtverständliche Einführung in die Vielseitigkeiten, die das Leben der Ameisen bildet. Ausgehend von dem Körperbau, der Entwicklung und sonstigen Beobachtungen am Einzelwesen, wird hauptsächlich auf das Leben für die Gesamtheit eingegangen. Mit diesem reichbebilderten Werk ist dem Wißbegierigen ein praktisches Werkzeug zur Vertiefung unsrer Naturerkenntnis in leichtfaßlicher Form gegeben.

H. W r e d e.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Walter

Artikel/Article: [Coleopterologische Beobachtungen. 363-364](#)